



EV. KIRCHENGEMEINDE
BERNLOCH, MEIDELSTETTEN
MIT OBERSTETTEN



26.06.2022

Predigt zur Erntebitte: Die Schöpfung betrachten

1. Ich als Betrachter der/Gegenüber zur Schöpfung

HERR, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen, der du zeigst deine Hoheit am Himmel! 3 Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge / hast du eine Macht zugerichtet (...) 4 Wenn ich sehe die Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die du bereitet hast ...

Manchmal, liebe Gemeinde, muss man einfach hinsitzen und die Schöpfung betrachten. Das kann einen überwältigen. Am schönsten ist das an Küsten, wenn die Sonne gerade auf- oder untergeht, oder auf Berggipfeln, oder am Alptrauf oder vielleicht für manche von euch auch im eigenen Garten. Oder so wie es David in seinem Psalm beschrieben hat: Den Himmel, den Mond und die Sterne, betrachten, die Gott geschaffen hat.

Mal bewusst hinschauen, wann haben sie das zuletzt gemacht. Ohne Ablenkung, ohne Stöpsel im Ohr, ohne zu überlegen, was als nächstes zu tun ist, ohne gleich an Klimawandel oder sowas zu denken. **Wenn ich sehe die Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die du bereitet hast ...** Wenn ich die Schöpfung einfach betrachte, dann kann ich nur staunen. Wenn man die Schöpfung als Werk Gottes ansieht, dann wird einem die Größe Gottes bewusst, seine Kreativität, seine Freude am Komplexen, am fein aufeinander Abgestimmten. Menschen forschen und betrachten immer genauer und mit immer hochauflösenderen Methoden die Welt und das Universum, die Schöpfung, und mit jeder Entdeckung kann man eigentlich nur noch mehr staunen.

Mein erster Punkt heute ist die Ermutigung: **Betrachte die Schöpfung, das Werk Gottes, ganz bewusst. Denn dann verlernst du das Staunen nicht.**

Dann kommst du aus dem Staunen nicht heraus. Es gibt so viel, was uns beschäftigt, was uns bewegt, so viel Beunruhigendes, gerade auch im Blick auf die Natur. Aber ich möchte euch zum Staunen motivieren. Blickt nicht nur besorgt auf das Werk der Hände Gottes, sondern mit Bewunderung. Seht nicht nur die Dinge, die nicht gut laufen, blickt nicht nur mit den düsteren Aussichten in die Welt um uns, sondern seht auch ihre Kraft, ihre Widerstandsfähigkeit und alles, was Gott uns auch in die Natur hineingelegt hat. Sie ist nicht nur Aufgabe und nicht nur Abbild menschlichen Versagens, sie ist zuallererst ein Gemälde des größten Künstlers, des himmlischen Schöpfers.

Dazu ist die Schöpfung da. Gott hat uns einen Garten erschaffen, einen Lebensraum, der uns alles bietet. Nicht nur Nahrung und Wasser und Sauerstoff, sondern auch Farben und Düfte und Gefühle und alles in einem Maß, das einen sogar überfordern kann, weil es so groß, so komplex, so schön ist. Bleib fasziniert! Staune über den Schöpfer!

Kinder können das besonders gut. Die können staunen über Marienkäfer und Löwenzahn, über das Pfeifen des Windes oder den Geruch einer Rose, über die Früchte an einem Himbeerstrauch oder das Loch, in das eine Maus verschwunden ist. Kinder analysieren nicht. Die wollen nicht wissen, welche Spezies das genau ist oder wie das funktioniert, dass Blüten sich nachts zufalten und tags wieder auf. Kinder lassen sich nicht vom Betrachten abbringen, auch nicht, wenn man doch eigentlich weitergehen sollte: So ein Regenwurm kann eine Faszination auslösen, dass alles andere nicht mehr wichtig ist. Lasst uns das staunende Betrachten nicht verlernen!

Die Schöpfung als Gegenüber, als Objekt, an dem wir, wenn wir es betrachten, etwas erahnen können von der Herrlichkeit Gottes. Das ist mein erster Gedanke für heute. Und dann lege ich noch einen zweiten dazu. Im Psalm 8 geht's nämlich noch weiter.

2. Ich als Teil und Mitgestalter der Schöpfung

Wenn ich sehe die Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die du bereitet hast: ⁵ was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst? ⁶ Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott, mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt. ⁷ Du hast ihn zum Herrn gemacht über deiner Hände Werk, alles hast du unter seine Füße getan: ⁸ Schafe und Rinder allzumal, dazu auch die wilden Tiere, ⁹ die Vögel unter dem Himmel und die Fische im Meer und alles, was die Meere durchzieht. ¹⁰ HERR, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen!

Jetzt, liebe Gemeinde, ändert sich in diesem Psalm die Blickrichtung. Vom Betrachter der Schöpfung, von dem, der sie ansieht, hin zu dem, der sich als Teil der Schöpfung entdeckt. Der Blick in Gottes Schöpfung verändert auch den Blick auf mich selbst. **was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst (...)? ⁶ Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott, mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt.**

Gott ehrt uns, er krönt uns mit Herrlichkeit. Und warum das so ist, wird dann ausführlich beschrieben: **Du hast ihn zum Herrn gemacht über deiner Hände Werk, alles hast du unter seine Füße getan:** Tiere, Pflanzen, Meere, Land, alles. Weil wir Teil der Schöpfung Gottes sind, und weil Gott uns seine Schöpfung mitgestalten lässt, deshalb sind wir wenig niedriger als er. Weil er uns nicht nur passiv in die Welt gestellt hat, sondern uns aktiv beteiligt, sind wir mit Ehre und Herrlichkeit gekrönt.

Nicht, weil wir das besonders gut könnte oder besonders gut hinbekämen. Trotz allem, was wir anders machen müssten, hat Gott uns zum Herrscher über sein Schöpfungswerk eingesetzt und hält an uns fest. Deshalb bleibt es eine Ehre, die Gott uns zuteilt, Teil seiner Schöpfung zu sein.

Ich will nicht abtun, dass wir uns an der Schöpfung versündigen mit unserem Lebensstil und mit so vielen Dingen, die uns wichtiger erscheinen. Das alles hören wir tagtäglich und ich sehe darin die Gefahr, dass wir wenn wir uns als Teil der Schöpfung ansehen, wir vor allem unsere Schuld sehen. Das ist aber nicht das Einzige, als was wir uns sehen sollen, wenn wir uns als Teil der Schöpfung erkennen. Wir sind nicht nur Versager und nicht nur Sünder im Blick auf die Natur, wir sind auch von Gott Geehrte und Gekrönte. Wir sind auch nicht allein Verantwortliche für die Rettung des Planeten, wir sind Teil von Gottes schöpferischem Handeln. Im Werden und Vergehen, im Herrschen und Gestalten. Er gibt uns einen Auftrag, aber er selbst bleibt der Schöpfer, der über alles wacht. Der die ganze Welt in seiner Hand hält. Das müssen und können wir nicht allein. Als Teil seiner Schöpfung, als Mitwirkende, die das mit dem Bebauen und Bewahren gut hinbekommen, aber auch wo wir es nicht hinbekommen, sind wir vor allem anderen von Gott Geehrte. Als solche dürfen wir uns sehen, wenn wir uns in Gottes Schöpfung sehen.

Ein kleines Beispiel, wie es auch geht: Ende letzten Jahres war eine Stelle als Gärtner im Buckingham Palast der Queen von England ausgeschrieben. Da haben sich die ganzen deutschen Glamour-Magazine schwer gewundert und ein bißchen darüber ausgelassen, dass das Gehalt so niedrig ist. 19 000 Pfund vor Abzug der Steuern, ein Stadtgärtner in Berlin verdient mehr als das doppelte. Erstaunen also, warum jemand das macht. In einem Interview mit Mark Lane, der 28 Jahre lang Gärtner seiner Majestät im Buckingham und den anliegenden Palästen war, hat der gesagt, dass es für ihn eine Ehre war, Gärtner der Krone zu sein. Zum einen, sagte er, weil man dort besondere Pflanzen aus der ganzen Welt pflegen konnte. Eine fachlich-faszinierende Aufgabe. Daneben schätzte er, dass er auch für die Gartenparties zuständig war. Wenn die Königin einlud, hat er alles gerichtet. Vor allem aber war es eine Ehre, in unmittelbarer Nähe zur königlichen Familie leben zu dürfen. Eine Ehre durch das alltägliche Miteinander. Die Königin vom Rasenmähertraktor aus grüßen, das ist doch herrlich.

Wenn ich sehe die Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die du bereitet hast: ⁵ was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst (...)? ⁶ Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott, mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt. Was für eine Ehre, Teil von Gottes Schöpfung sein zu dürfen. Mitgestalten zu dürfen, **herrschen** nennt es Psalm 8.

Also: Blick auf die Schöpfung uns staune über das, was Gott geschaffen hat ... wie ein Kind. Und sieh dich selbst als aktiver Mitarbeiter in Gottes Garten, und schon allein deshalb als von Gott mit Ehre und Herrlichkeit gekrönter. Das soll die Schöpfung dir zeigen.

Amen.